Rempel, Jakob

geb. am 12. Juli 1900 in Kanzerowka (Orenburg), Russland, gest. am 6. Juni 1997 in Detmold, Deutschland; Prediger in der Mennoniten-Brüdergemeinde.

Jakob Rempel erlebte seine Bekehrung im Alter von zehn Jahren. Mit fünfzehn Jahren wurde er in der Mennoniten-Brüdergemeinde Kamenka (Orenburg) getauft. 1922 absolvierte er eine Ausbildung zum Lehrer an der Zentralschule in Pretoria (Orenburg) und ging im selben Jahr auf die Bibelschule der Mennoniten-Brüdergemeinde in Tschongraw (Krim). Hier studierte er bis zur Schließung der Schule durch die Behörden im März 1924.

1924 eröffnete die Mennoniten-Brüdergemeinde Kamenka eine weitere Bibelschule. Rempel wirkte als Lehrer dieser Einrichtung, bis sie 1926 von den Behörden geschlossen wurde. Der Unterricht fand im Elternhaus Rempels statt. Im selben Jahr wurde er zum Sekretär der Gemeinde bestimmt. 1926 erfolgte die Einsegnung zum Prediger.

Rempel verbüßte zwei Haftstrafen – von Mai 1932 bis November 1934 und von Dezember 1934 bis März 1946. Die zweite Haft, die auf die Zeit des Kriegs gegen Deutschland fiel, verbrachte er in den berüchtigten Straflagern an der Kolyma. Er überlebte nur, weil er in der Haft einen medizinischen Beruf ausübte. 1947 wurde ihm gestattet, zu seiner Familie in das Gebiet Orenburg zurückzukehren, aber auch dort war er einem starken Druck der Sicherheitskräfte ausgesetzt.

1954 fingen Versammlungen im mennonitischen Dorf Susanowo (Orenburg) an, in dessen Nähe Rempel mit seiner Familie lebte. Er begann wieder zu predigen. In kurzer Zeit entstand in Susanowo eine blühende Mennoniten-Brüdergemeinde. Doch der starke Druck der Behörden ließ nicht nach, und Rempel sah sich gezwungen, den Wohnort zu wechseln.

Seit April 1960 wirkte Rempel in einer leitenden Position in der Gemeinde Grünfeld-Bergthal (Kirgisistan). Sein Leitspruch war: „Im Leben und in den Predigten solle immer der Christus, der Gekreuzigte, leuchten.“ Seit 1988 lebte Rempel in Detmold.

Literatur

Handschriftlich verfasster Nachruf

Johann Rempel